

## B-Seite

Antworten auf die wirklich wichtigen Fragen im Leben:  
unterhaltsam und bildend:

[http://www.wearewhatwedo.de/do\\_something/actionlisting.php](http://www.wearewhatwedo.de/do_something/actionlisting.php)  
<http://szmagazin.sueddeutsche.de/index.php?id=gewissensfrage>

Viele, viele Vorschläge für einfache Aktionen die keinem schaden und allen helfen:

[http://www.wearewhatwedo.de/do\\_something/actionlisting.php](http://www.wearewhatwedo.de/do_something/actionlisting.php)  
<http://www.nabuur.com/modules/homepage/home.php>

Einkaufsnetz (Greenpeace) setzt sich für gutes Essen und gute Produkte ein. Ratgeber zu verschiedensten Bereichen zum downloaden.

<http://de.einkaufsnetz.org/>

Atmosfair ist eigentlich Ablasshandel – man zahlt auf freiwilliger Basis für die Klimagase die man durch Reisen verursacht, das Geld fließt in Projekte für regenerative Energien. Enthält allerdings auch viele Infos über Alternativen und Konsequenzen, und eben den Klimarechner

<http://www.atmosfair.de/>

Noch mehr Links, die die Welt verändern:

<http://www.bessereweltlinks.de/>

[http://www.stern.de/unterhaltung/buecher/554824.html?nv=ct\\_cb&eid=554769](http://www.stern.de/unterhaltung/buecher/554824.html?nv=ct_cb&eid=554769)

**Mai | 2007**

Erarbeitet von der Dekanatsjugendkammer  
und dem Leitenden Kreis des Dekanatsjugendkonventes  
im Dekanatsbezirk Augsburg

**Es ist nicht deine Schuld,  
dass die Welt ist, wie sie ist.  
Es wär' nur deine Schuld,  
wenn sie so bleibt.**

(Die Ärzte)

Klimaerwärmung, Fremdenhass,  
Feinstaubbelastung, Treibhauseffekt  
Nord-Süd-Gefälle, Abschmelzen der Polkappen,...

–  
das Ende ist nah!?

**Nein**, denn wir



wollen uns damit nicht abfinden, sondern etwas dagegen unternehmen. Wir wollen Dinge anpacken und verändern – auch weil Gott es uns zutraut, dass wir etwas verändern können.

Er hat uns seine Schöpfung überlassen, damit wir uns um sie kümmern, damit wir friedlich mit anderen Menschen und Kreaturen zusammenleben, die ja auch unser Leben bereichern.

Damit das auch so bleibt, müssen wir etwas dafür tun.

Und deshalb haben wir eine Agenda erarbeitet, die

- uns zum Handeln ermutigen soll
- Beispiele nennt, was wir alles tun können
- uns zu neuen Ideen anregen will, was wir noch tun können.

1. Ich bin dazu bereit, mich mit mir selbst auseinanderzusetzen und mein Handeln zu reflektieren. In Konflikten suche ich konstruktive Lösungen und gestehe eigene Fehler ein. Ich versuche, so zu leben, wie ich es von anderen erwarte.

2. Ich sage meine Meinung laut und stehe dazu: Ich bin, wie ich bin! Um authentisch zu sein, versuche ich, mit mir selbst in Wort und Tat übereinzustimmen. Ich übernehme Verantwortung, bin Vorbild und zeige Zivilcourage.

3. Wir sind uns unserer Verantwortung für unseren Planeten bewusst! Unser Handeln beeinflusst das empfindliche Gleichgewicht unserer Umwelt. Eine nachhaltige und ökologische Lebensweise sichert die Existenz unserer Erde. Wenn jeder von uns – im Rahmen seiner Möglichkeiten an seinem Platz und in allen Lebensbereichen – nach bestem Wissen und Gewissen handelt, ist unsere Welt noch nicht verloren.

4. Wir wollen mit offenen Augen konsumieren. Es ist unsere Pflicht, nicht vorschnell den Werbekampagnen der Unternehmen und Konzerne zu folgen, sondern kritisch zu prüfen, ob sie und ihre Produkte nach fairen, gerechten, ökologischen und nachhaltigen Grundsätzen handeln bzw. gehandelt werden.

5. Wir wollen für Gleichberechtigung von Hautfarbe, Religion, Herkunft und Geschlecht eintreten und in unseren Gruppen und Gemeinden darüber informieren und Aktionen veranstalten, um Völkerverständigung und gegenseitige Achtung zu fördern. Wir müssen jeder Art von Diskriminierung (auch wegen Behinderungen oder sozialer Schicht) und Rassenhass entschlossen entgegenreten.

6. Als evangelische Jugend bekennen wir uns zum christlichen Glauben. Anderen Religionen und Weltanschauungen gegenüber zeigen wir Toleranz, die wir aber im Gegenzug ebenso von ihnen erwarten. Da Toleranz und Akzeptanz eine Voraussetzung für Frieden sind, verurteilen wir Fanatismus jeder Art und Verfolgung Andersdenkender.

7. Für soziale Gerechtigkeit ist leider auch in unserem Sozialstaat nicht immer gesorgt. Jesus hat uns gezeigt, dass wir unsere Augen nicht vor Armut und Elend in unserer Nähe verschließen dürfen. Sozial Schwächere zu unterstützen ist ein Ausdruck von Nächstenliebe und eine Pflicht aller.

Benachteiligte Jugendliche müssen unterstützt werden, um ihnen bessere Lebensbedingungen und einen Platz in Arbeitswelt und Gesellschaft zu ermöglichen.

8. Ich bin nicht allein auf dieser Welt und bin mir dessen bewusst. In vielen Teilen unserer Erde geht es den Menschen nicht so gut wie uns. Beim Kauf von fair gehandelten Produkten unterstützen wir die globale Gerechtigkeit, indem die Produzenten in den „Entwicklungsländern“ nicht ausgebeutet werden, sondern fair und angemessen bezahlt werden.

Wenn jeder bei sich, in seiner Familie und im Bekanntenkreis sowie auf Veranstaltungen in seinen Gruppen und in seiner Gemeinde dafür eintritt, fair-trade Produkte zu verwenden, leisten wir einen sinnvollen Beitrag, um unsere Welt ein bisschen gerechter zu machen.

9. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Ich bin sensibel für die Bedürfnisse und Probleme anderer und nehme mir Zeit zuzuhören. Ich muss nicht immer an erster Stelle stehen und für mich nicht immer das Maximum erreichen. Ich nehme Rücksicht und bleibe Achtsam im Umgang mit anderen.

10. Jeder Einzelne von uns ist jeden Tag aufs Neue gefordert. Es ist notwendig, sich nicht nur einmal eine feste Meinung zu bilden, sondern kritisch zu bleiben und die eigenen und die von anderen vertretenen Ansichten ständig zu überprüfen. Dafür ist es natürlich notwendig auch selbständig Informationen einzuholen und nicht immer darauf zu vertrauen, dass das Wichtige an einen herangetragen wird.